

R/R-Stufenübergang

Stamm Graue Wölfe
Stamm der Vaganten

PROTOKOLL UND NACHBEREITUNG

GRUNDLAGEN

- Team (2 Leute fürs Programm und 2 Leute zum Helfen, Kochen etc.), in diesem Fall Samson (F-dorf), chrissy, Benni, Junior (Vaganten)
- Teilnahmebeitrag DM 20.-, Team die Hälfte
- Genauer Termin: 3. bis 4. November 2001
- Ort: Sippenhaus des Fritz-Emmel-Hauses in Kronberg
- 9 Teilnehmer plus 4 Teamer

ABLAUF

Zeit	Was	Inhalt	Nachbereitung
14:00 Uhr	Treffen des Teams	Vorbereiten des Sippenhauses, Lichtspur, Feuerholz holen, letzte Besprechungen	Genug Zeit für alle Vorbereitungen etc.
18:00 Uhr	Begrüßung	Die Teilnehmer sollen ihre Zeit als Pfadfinder reflektieren, sich über sich selbst und ihr Leben Gedanken machen und sich bewusst werden, was es bedeutet, R/R zu sein.	
18:15 Uhr	Abendessen		
18:45 Uhr	PHASE I: Reflexion der Pfadizeit	Die Teilnehmer sollen sich ein paar schöne Erinnerungen (anhand von Fotos, Fahrtenberichten etc.) ihrer Pfadfinderzeit bewusst machen. Einstieg: Fahrtenbericht B.P.	Es müssen genügend und vor allem von jedem Fahrtenberichte und Foto's vorhanden sein. Darauf achten, dass keine wunden Punkte der Teilnehmer getroffen werden.
19:45 Uhr	Schweigemarsch durch den Wald	Die Teilnehmer sollen sich während des Schweigemarsches Gedanken machen, warum sie Pfadfinder sind	Hat nicht so geklappt wie geplant, genauer Platz war nicht mit dem Team abgesprochen. Daher ziemlich lange, ein bisschen herumgeirrt, hat aber nichts negatives beigetragen. Sollte man nächstes Mal vielleicht bewusst so machen, zum einen, damit die Leute sich länger Gedanken machen können, zum anderen, weil's einen guten Einstieg für den nächsten Teil ist: „Warum sind wir so doof und rennen nachts bei ca. 4°C durch den Wald?“

20:15 Uhr	Diskussion am Feuer: Was bedeuten Pfadfinder für mich, warum mach ich das?	Austausch der Gedanken des Schweigemarsches	Einstieg muss gut sein, gut gelaufen, viele interessante Aspekte dabei herausgekommen...
21:30 Uhr	PHASE II: Abnahme der Halstücher, anschl. Lichtspur zu den Pfadiregeln Richtung FEH	Die TN sollen sich über die Pfadfinderregeln als Basis unserer Gemeinschaft Gedanken machen, wie wirken sie in ihrem Leben?	Lichtspur mit plastischer Auslegung der Pfadiregeln. Nächstes Mal evtl. auch mit lebenden Fackelhaltern, Übergang von Diskussion zur Lichtspur muss bedacht werden, was macht man in der Zwischenzeit? Singen???
22:30 Uhr	PHASE III: Wache	Kurze organisatorische Einführung, Verteilen ins Gelände, thematischer Anschluss an Regeln (sind die Pfadfinderregeln auch für die R/Rs relevant? Evtl. eigene R/R-Regeln formulieren lassen) Dann im ca. 15min-Abstand Input (Sprüche, Texte etc.) zu folgenden Themen verteilen: - Freundschaft - Selbstverständnis - Ideale/Engagement - Ziele	Texte und Fragen dazu s.u., kam bei den Teilnehmern am besten an, kann auch ruhig länger als 2 Stunden dauern. Auf die Kälte achten, TN regelmäßig mit Tee, Keksen etc. versorgen...
0:30 Uhr	Rückkehr , warme Suppe		Auf die Suppe achten, war nicht so toll... Mehr als einen Topf organisieren
1:00 Uhr	Reflexion der Wache	Austausch über die oben genannten Punkte, Vorlesen der Regeln	War gut, evtl. am nächsten Tag und dann länger
1:45 h	Persönliche Reflexion mit Brief an sich selbst	Die Teilnehmer sollen die für sie wichtigsten Punkte des Abends festhalten und sich etwas für ihre Zukunft als R/R vornehmen	Aus Zeitgründen auf den nächsten Tag verschoben... Wenn als Tages- (bzw. Nacht-)abschluss eine Singerrunde gemacht werden soll, muss ein weiterer Raum organisiert werden...
2:15 h	„Halstuchverleihung“ am Feuer	„Losschicken“ in die R/R-Stufe, „Stufen“ von Hesse, Seid Wach?	War nicht so toll, sollte mit Feuer sein und vor allem besser vorbereitet sein, wer was wann sagt... Feierlicher halt...
anschl.	Singerrunde (wer will), Bett		

NOCH INTERESSANTE THEMEN, DIE NUR PERIPHÄR ANGESPROCHEN WURDEN:

- Was machen R/Rs im Stamm?

LIEDVORSCHLÄGE

- Begrüßung: „Kleine verlorene Schar“
- Abendessen: „Avec que la marmotte“
- Reflexion Pfadzeit: „Fahren“, „Endlos lang“
- Diskussion: „Die Kraniche“, „Weißt Du, warum Du mit uns ziehst?“

- Rückkehr: „Wenn der Abend naht“
- Vor Brief: „Trinklied vorm Abgang“
- „Verleihung“: „Frei wie ein Albatros“

FRAGEN UND TEXTE ZUR WACHE

1. Themenbereich Freundschaft

Es war einmal ein kleiner Junge, der sich nicht beherrschen konnte. Eines Tages gab ihm sein Vater eine Kiste mit Nägeln und schlug ihm vor, jedes mal, wenn er seine Beherrschung verliere, einen Nagel in den Zaun hinter dem Haus zu schlagen.

Nach dem ersten Tag waren 37 Nägel im Zaun. Mit der Zeit nahm die Zahl ab; der Junge entdeckte nämlich, dass es einfacher war, sich zu beherrschen, als jedes Mal einen Nagel in den Zaun zu schlagen. Schließlich kam der Tag, an dem der Junge nicht seine Beherrschung verlor. Stolz erzählte er es seinem Vater, der vorschlug, dass der Junge jetzt für jeden Tag, an dem er sich beherrschen konnte, einen Nagel aus dem Zaun herausziehe.

Die Zeit verging und eines Tages konnte der Junge seinem Vater berichten, dass keine Nägel mehr übrig waren. Da nahm der Vater seinen Sohn bei der Hand und führte ihn zum Zaun. Er sagte: „ Gut gemacht, Sohn. Aber schau Dir die Löcher im Zaun an. Der Zaun wird für immer Zeichen von Deiner Unbeherrschtheit tragen. Wenn Du ohne Nachdenken sprichst, hinterlässt Du Narben wie diese hier. Du kannst niemanden mit einem Messer erstechen und es dann wieder herausziehen. Egal, wie oft Du Dich entschuldigst, die Wunde ist immer noch da. Eine Wunde im Geist aber ist genau so schlimm wie eine Wunde im Körper. Freunde sind ein kostbares Gut, wie seltene Edelsteine. Sie bringen Dich zum Lachen und treiben Dich zum Erfolg. Sie hören Dir zu, sprechen mit Dir und haben immer ein offenes Herz für Dich. Denk immer daran, wenn Du Dich an den Zaun hier erinnerst!“

„Bitte, zähme mich!“ sagte der Fuchs. „Ich möchte wohl“, antwortete der kleine Prinz, „aber ich habe nicht viel Zeit. Ich muss Freunde finden und viele Dinge kennen lernen.“

„Man kennt nur die Dinge, die man zähmt“, sagte der Fuchs. „Die Menschen haben keine Zeit mehr, irgendetwas kennen zu lernen. Sie kaufen sich alles fertig in den Geschäften. Aber da es keine Kaufläden für Freunde gibt, haben die Leute keine Freunde mehr. Wenn Du einen Freund haben willst, so zähme mich!“

(Antoine de Saint-Exupéry, „Der Kleine Prinz“)

Was bedeutet Freundschaft für mich?

Wer ist mein bester Freund?

Warum?

2. Themenbereich Selbstverständnis

Gehe nicht nur die geraden Straßen,
geh` die Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub

Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit.
Das ist der Grund,
weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.

(George Bernard Shaw)

Ein Mann fand das Ei eines Adlers und legte es in das Nest einer Hinterhof-Henne. Das Adlerjunges schlüpfte mit der Kükenbrut und wuchs mit ihnen auf. Sein Leben lang tat der Adler, was die Hinterhof-Hühner auch taten, denn er dachte, er sei ein Hinterhof-Huhn. Er scharrte auf der Erde nach Würmern und Insekten. Er gluckste und gackerte. Und schlug mit den Flügeln, um ein paar Meter in die Luft zu flattern.

Die Jahre vergingen, und der Adler wurde sehr alt. Eines Tages sah er weit über sich am wolkenlosen Himmel einen prachtvollen Vogel, der anmutig und majestätisch auf dem kräftigen Wind dahin segelte, und dabei kaum die großen goldenen Schwingen bewegen musste. Der alte Adler sah in ehrfürchtigem Staunen auf. "Wer ist das?" fragte er. "Das ist der Adler, der König der Vögel", sagte sein Nachbar. "Er gehört dem Himmel. Wir gehören dem Boden - wir sind Hühner."

So lebte und starb der Adler als Huhn, denn er war das, wofür er sich hielt.

**Definiere ich mich über andere?
Bin ich häufig Mitläufer oder entscheide ich
immer frei von äußeren Einflüssen?**

3. Themenbereich Ideale/Engagement

Wir, Mädchen, Jungen und junge Erwachsene in Deutschland, haben uns freiwillig zum Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen wir als Teil der Weltpfadfinderbewegung eine zeitgemäße Kinder und Jugendarbeit gestalten. Pfadfinden heißt für uns, für Frieden und Verständigung zu arbeiten und uns persönlich ständig weiterzuentwickeln. Dabei steht der junge Mensch als ganzheitliche Persönlichkeit im Mittelpunkt.

Wir freuen uns, wenn viele junge Leute und aktive Erwachsene bei uns mitmachen. Dabei machen wir keinen Unterschied, welche Nationalität, Hautfarbe, Religion oder sozialer Herkunft sie sind.

(Präambel zur Pädagogischen Konzeption des BdP)

Zuerst hatte ich eine Idee,
dann sah ich ein Ideal,
jetzt haben wir eine Bewegung,
einen Bund

- aber wenn jeder von uns nicht aufpasst
enden wir nur als Organisation.

(B.P.)

Ich stimme nicht mit dem überein,
was sie sagen, aber ich werde das äußerste dafür tun,
dass sie es sagen können!

(Voltaire)

**Was ist mir in MEINEM Leben wichtig?
Setze ich mich dafür ein?**

4. Themenbereich Ziele

Wer heute einen Gedanken sät,
der erntet morgen die Tat,
übermorgen die Gewohnheit,
danach den Charakter
und endlich sein Schicksal.
Drum muss er bedenken,
was er heute sät,
und muss wissen,
dass sein Schicksal einmal in die Hand gegeben ist:
Heute!

(Gottfried Keller)

Heute bin ich einem freundlichen und unbeschwerten Menschen begegnet.
„Wohin gehst Du?“ fragte er mich. Ich nannte ein Nachbarsdorf. „Wohin gehst Du?“ fragte er nochmals. Ich nannte nochmals das Dorf. „Wohin gehst Du?“ fragte er abermals.
Da ward ich unsicher, und während ich weiterging, frug ich mich selber: „Wohin gehst Du?“

Der beste Weg, seine Träume zu verwirklichen,
ist aufzuwachen.

Hast Du Dein Schicksal in der Hand?
Was willst Du in Deinem Leben erreichen?